

Arbeit der Radiologie gewürdigt

Zertifikat für Chefarzt Ansgar Malich

Nordhausen. Das Institut für Radiologie am Nordhäuser Südharz-Klinikum ist durch die Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) als Schwerpunktzentrum im Bereich der Muskuloskelettalen Radiologie zertifiziert worden. Außerdem wurde der Chefarzt des Instituts, Professor Ansgar Malich mit der Stufe 2 zertifiziert.

Das ist einerseits eine außergewöhnliche, weil selten vergebene Qualifizierung und damit eine besondere Würdigung der Arbeit aller Mitarbeiter, andererseits kann den Patienten – ob ambulant oder stationär – ein Höchstmaß an fachlicher Kompetenz und Sicherheit angeboten werden. Mit der Zertifizierung in der Stufe 2 ist gleichzeitig die höchste zu vergebende Qualitätsstufe der Deutschen Röntgengesellschaft verliehen worden, macht auch der Geschäftsführer des Klinikums, Guido Hage, deutlich. Nach Auskunft der Deutschen Röntgengesellschaft wurde dieses Zertifikat in Thüringen bislang außer den Radiologen in Nordhausen nur dem Waldklinikum Gera zuerkannt.

Kriterien, die zur Zertifizierung führten, waren zum Beispiel die Verfügbarkeit verschiedener Fachärzte für Radiologie, die aktive und erfolgreich nachgewiesene Teilnahme an Fortbildungsprogrammen des Deutschen Röntgenkongresses und der Nachweis der qualitativ hochwertigen praktischen Tätigkeit. Es sind hier Mindestuntersuchungszahlen insbesondere auch im Bereich der Schnittbildagnostik vorgeschrieben, ein sehr breites Untersuchungsspektrum wird erwartet und kontrolliert. All das können Chefarzt Professor Malich und sein Team nachweisen. Auch wissenschaftlich und in der Fort- und Weiterbildung waren und sind die Nordhäuser Radiologen aktiv.

Cornelia Georg ist die neue Seelsorgerin am Südharz-Klinikum

„Ich habe Zeit.“ Mit diesen Worten begrüßt die Theologin ab 1. Februar die Patienten im Nordhäuser Krankenhaus

VON KRISTIN MÜLLER

Nordhausen. Sie wird keine Patientenakte, kein Blutdruckmessgerät, keine Tabletten dabei haben, wenn sie ein Patientenzimmer betritt. Zeit aber schon – ein wohl unermessliches Gut in diesem 940-Betten-Haus mit seinen knapp 2000 Angestellten.

Ab 1. Februar ist es Cornelia Georgs Job, Zeit zu haben für die Patienten, bei Bedarf auch für Schwestern und Ärzte: Sie tritt als Klinikseelsorgerin die Nachfolge von Gabriele Lipski an, die mit ihrem Mann nach Erfurt zog (wir berichteten). Die Halbtagsstelle finanziert der Kirchenkreis Südharz, unterstützt wird er vom Krankenhaus selbst.

Noch stehen die Begrüßungen auf den Stationen der 43-Jährigen bevor, gedanklich aber scheint sie längst mitten in ihrer neuen Aufgabe: der Seelsorge.

Ein Metier, sagt sie, das auch innerhalb des eigentlichen Pfarramts ein großes Gebiet sei: „Aber wir alle haben zu wenig Zeit dafür“, spricht die studierte Theologin und Gemeindepädagogin über ihren Berufsstand.

„Ich will Gelassenheit weitergeben“

Sie ist froh, sich diesem Metier nun voll und ganz widmen zu können. Und, ja, sie ist ebenso froh, als Mutter zweier Kinder – ein und vier Jahre alt – nun geregelte Arbeitszeiten zu haben. 2014 hatte sie einen speziellen sechswöchigen Seelsorge-Kurs belegt: „Es ist eine klar umgrenzte Aufgabe und doch sehr vielseitig. Man weiß doch nie, wer einen erwartet, welche Lebensgeschichte einem erzählt wird.“

Cornelia Georg ist bereit, sich einzulassen, zuzuhören. Chris-



Cornelia Georg (43) war in den vergangenen beiden Jahren als Gemeindepädagogin im Pfarrbereich Neustadt tätig. „Im Pfarramt aber bleibt kaum Zeit für die Seelsorge“, bedauert sie. Foto: Kristin Müller

ten wie Nichtchristen. Nein, sagt sie lachend, eine Bibel werde sie nicht unterm Arm klemmen haben.

Inwiefern sie als Pfarrerin in der Klinikseelsorge wirke? „Ich gehe nicht allein, Gott geht mit in die Zimmer“, antwortet sie. „Und ich hoffe, dass die Patienten etwas von meiner Hoffnung und Gelassenheit spüren, ich diese weitergeben kann.“ Für

den Heilungsprozess sei Gelassenheit doch ähnlich wichtig wie das Tun der Schwestern und Ärzte.

Gelingen, so hofft sie, werde das, indem sie den Patienten ein offenes Ohr für deren Ängste und Sorgen schenkt, die richtigen Fragen stellt. „Ratschläge werde ich nicht geben. Denn ein Therapeut bin ich nicht.“ Als Pfarrerin unterliege sie dem

„Beichtgeheimnis“, würde sie Gesagtes nur weitergeben, wenn das der sich ihr Anvertraute möchte.

Es geht ihr um Trost – auch auf der Palliativstation, es geht ihr darum, dass die Menschen wieder Lebenskraft schöpfen. Sie will bewusst machen, dass auch Schwäche zum Leben gehört: „Man muss nicht immer stark sein.“ Und schon ist sie bei Lu-

ther: „Wir werden nicht an unseren Taten gemessen.“

Ähnlich ad hoc könnte Cornelia Georg wohl auch aus der Bibel zitieren, nicht nur das Vaterunser. Auf Wunsch, sagt die 43-Jährige, bete sie auch mit den Patienten. Ebenso gern aber sitzt sie auch zuhörend neben dem Bett, hält eine Hand, singt vielleicht ein Frühlingslied – tut mit Kleinigkeiten Großes.

Familienverein bangt um seine Bleibe

Stadt Ellrich will Mühlhof 1 verkaufen

VON KRISTIN MÜLLER

Ellrich. Der Familienverein bangt um seine Räumlichkeiten. Denn die Stadt Ellrich plant, Mühlhof 1 zu verkaufen (wir berichteten).

Laut Gutachten hat das Haus einen Wert von rund 300 000 Euro, eine entsprechende Summe erhofft sich Bürgermeister Matthias Ehrhold (SPD) noch in diesjährigen Haushalt. „Mithilfe von Stadtanierungsmitteln haben wir das Objekt vor Jahren schon saniert und damit gerettet. Nun ist der Zweckbindungszeitraum abgelaufen, geben wir das Objekt in den privaten Wohnungsmarkt“, verdeidigt er die Verkaufsabsichten.

Einen Interessenten gebe es bereits.

Zugleich sicherte Ehrhold zu, für den Familienverein eine Lösung zu finden. Dieser hat im Mühlhof 1 seinen Vereinsraum. Denkbar wäre beispielsweise eine Räumlichkeit in der Stadtverwaltung. Angesichts des Personalabbaus sei dort inzwischen viel Platz, meinte der Stadtkonzeptionschef gestern. Auch im Bahnhof gebe es noch Räume. Doch angesichts der abgelegenen Lage dieses Gebäudes wäre ein Umzug des Familienvereins dorthin kaum zielführend, erklärte der Bürgermeister.

Treffen des Fahrradclubs

Nordhausen. Auch 2016 treffen sich die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) an jedem letzten Freitag des Monats um 18 Uhr im Thomas-Mann-Vereinshaus. Zum Auftakt am 29. Januar findet im Anschluss ab 19 Uhr ein Vortrag über eine Radtour im Burgund statt. Interessierte sind wie immer herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Anzeige
K 27T 1701A - Anzeigensonderveröffentlichung



Bauen + Wohnen

Inneneinrichtung



Ein gemütliches Ambiente entsteht in Wohnräumen mit Holzelementen, die eine Verbindung zwischen modern und natürlich schaffen. Foto: epr/Voglauer

Holzmöbel im Wandel der Zeit

Die Designvielfalt der Natur entdecken

(br/stm/epr). Unser Leben befindet sich selten im Stillstand. Immer jagen wir dem Fortschritt nach – entsprechend groß ist da unsere Sehnsucht nach einem Ort, der Beständigkeit vermittelt. Zu Hause können wir mit Holzmöbeln ein Ambiente erzeugen, das uns stilvoll auffängt, wenn es wieder einmal turbulent zugeht.

Warum Holz heute wieder das Material der Wahl ist? Möbel aus dem Naturwerkstoff haben in den letzten Jahren einen großen Wandel erlebt.

Waren Naturholzmöbel früher vorrangig im Landhaussektor angesiedelt und galten eher als kon-

servativ und rein funktional, fassen sie nun auch als begehrte Designobjekte Fuß, die einen modernen Lifestyle vermitteln und ideal zur aktuellen Nachhaltigkeitsphilosophie passen. Sie sind heute weit mehr als Eyecatcher: Naturholzmöbel sind ökologisch unbedenklich, wohngesund und haben nur mehr einen kaum sichtbaren CO₂-Footprint.

Die verschiedensten Holzmöbel-Kollektionen versprühen einen ganz speziellen Charme und mit ihrer Verbindung zur Originalität und Ursprünglichkeit des Holzes eine gemütliche Atmosphäre.

Wohlfühlklima durch Heilerde

Reiner Ton an der Wand bindet Luftschadstoffe

(br/stm). Reine, natürliche Tonputze sind die konsequent wohngesunde Alternative für die Wandgestaltung. Sie besitzen von allen Baustoffen die am stärksten ausgeprägte Fähigkeit, ein Zuviel an Luftfeuchtigkeit aufzunehmen, zu speichern und bei Bedarf wieder abzugeben, wenn die Raumluft zu trocken wird. Tone haben eine extrem hohe luftreinigende Wirkung, da eine große Bandbreite von Luftschadstoffen von ihnen aufgenommen werden kann. Sie verhindern zudem eine elektrostatische Aufladung der Wandflächen, wodurch die Staubbildung im Raum deutlich verringert wird.

Ton kann viel Wärme speichern: Die Wandoberflächen sind in der Heizperiode angenehm warm. Im Sommer hin-



Reiner Ton sorgt für Wohlfühlklima. Foto:emoton.at

gegen entsteht durch die Verdunstung von Restfeuchte eine angenehme, leicht kühlende Wirkung.

Die komplette Verarbeitung kann auch von einem Maler und Putzer ohne Lehmputz-Erfahrung durchgeführt werden. Die Wandoberfläche kann vielfältig farbig und strukturell gestaltet werden.

Blanke UMZÜGE

- Umzüge im Nah- und Fernverkehr, fachgerecht und preiswert
- Ab- und Aufbau der Möbel durch unser geschultes Personal
- Transport von Neumöbeln

Blanke Umzüge
Südstraße 4 • 99734 Nordhausen
Telefon (0 36 31) 60 20 50 - (0 36 31) 60 02 60
www.spedition-blanke.de

Mediengruppe Thüringen Media

Vormerken:
nächste
Erscheinung
am **24.02.2016**

HAUTEC Gebäudetechnik
Kundendienst • Heizung • Lüftung • Sanitär • Klima

Heizungsoptimierung
und
hydraulischer Abgleich!
Rufen Sie uns an!

HAUTEC • Bochumer Straße 3 A • 99734 Nordhausen
Telefon: (0 36 31) 46 73 37 • Handy: (01 70) 5 77 56 50
Telefax: (0 36 31) 47 89 85 • www.hautec-nordhausen.de

Dass wir Strom liefern, ist nur die halbe Wahrheit:

Wir finden auch für jeden das optimale Angebot.

EVN
Der Energiedienstleister

Wir sind hier und nicht nur da.

